

Zurück in die Realität

Theaterstück im Gymnasium behandelt das Thema »Computersucht«

Werther (juma). Die Vielfalt an Medien heutzutage birgt Chancen, aber auch Gefahren: Auf die Risiken einer intensiven Mediennutzung hat der »Weimarer Kultur-Express« hingewiesen, der jetzt im Evangelischen Gymnasium Werther zu Gast war.

Die Gefahren unkontrollierter Internetnutzung aufzeigen, das haben sich die Mitglieder des Weimarer Kulturexpresses zum Ziel gesetzt. Zum ersten Mal waren sie in die Cafeteria des EGW zu Gast, um mit dem Theaterstück »Sprich mit mir« etwa 150 Schüler des siebten und achten Jahrganges auf die Suchtgefahr des Mediums Internet hinzuweisen.

Zum Inhalt des Theaterstückes: Fernsehapparat, Gameboy und Computer, mit diesen Medien wächst die Schülerin Jule auf. Sie lebt bei ihrer alleinerziehenden Mutter. Als diese jedoch eine neue Arbeitsstelle findet, zieht sie mit Jule in eine andere Stadt. Das

Mädchen muss sich nicht nur an eine neue Schule und unbekannte Mitschüler gewöhnen, sondern wird auch oft von ihrer Mutter alleine Zuhause gelassen. Eines Tages entdeckt Jule ein Internet-spiel und einen Chatroom. Dort findet sie neue Kontakte. Jule

verbringt immer mehr Zeit vor dem Computer und im Internet, kommt ihren häuslichen Pflichten nicht nach und das Hobby kostet viel Geld.

Marie-Theres Schwinn und Lina Thomas spielten die Rollen der Tochter und Mutter, im Anschluss

an das Stück standen sie den Schülern Frage und Antwort. »Nicht jeder, der öfter am Computer spielt, ist gleich süchtig«, sagte Marie-Theres Schwinn. Es hänge ganz entscheidend von den eigenen Persönlichkeitsstrukturen und dem sozialen Umfeld ab. In dem Theaterstück verdeutlichten die Weimarer-Kultur-Express-Mitglieder mit der Geschichte der Schülerin Jule, dass Menschen ohne soziale Bindungen in die Sucht abrutschen können.

Computer-, Handy- oder Internetsucht sind Themen, die auch regelmäßig am Evangelischen Gymnasium thematisiert werden. »Wir möchten den Schülern die Risiken der Mediennutzung verdeutlichen«, sagt Schulleiterin Barbara Erdmann. Ein quantitatives Suchtproblem gäbe es an ihrer Schule nicht, jedoch wisse sie ja nicht, was die Schüler nach dem Unterricht machen. »Wir haben jedoch auch Jungen und Mädchen, die sehr viel vor dem Computer sitzen. Bei ihnen ist durchaus ein Suchtpotenzial gegeben«, sagt die Schulleiterin.



Setzen sich mit Mediensucht auseinander: Mona Brüggeshemke, Fiona Molesch, Marie-Theres Schwinn und Lina Thomas (von links).